

„Aktive Schule“: Nun wird 2022 angepeilt

In Penzberg wird es heuer nichts mehr mit der Gründung einer „Aktiven Schule“. Die Initiatoren haben einen möglichen Start auf das Jahr 2022 verschoben. Der Hauptgrund: Bis heute wurde deren Klage gegen das Nein der Regierung zum Schulkonzept nicht vor Gericht verhandelt.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – Die Hoffnung der Initiatoren lautete: Wenn bis Ende Januar ein Gerichtstermin zustande kommt und das Gericht für die Initiative entscheidet, dann könnte bis Ende März ein neuer Antrag zur Schulgründung eingereicht und die „Aktive Schu-

le“ im September 2021 eröffnet werden. Im vergangenen Dezember war die Hoffnung zwar nicht mehr allzu groß. Man würde aber, wenn es noch kurzfristig einen Termin gibt, alle Kraft zusammennehmen und starten, hieß es damals. Daraus wird nun nichts. Es gebe bislang keinen Gerichtstermin, erklärte Yvonne Schmerbeck, Mitglied der Schulgründer-Initiative, auf Anfrage.

Bei einer Besprechung einigte sich die Initiative deshalb darauf, den Start auf 2022 zu verschieben. „Es ist dieses Jahr nicht machbar“, so Schmerbeck. Zum einen, weil ein Urteil nicht absehbar ist und die virtuellen Infoveranstaltungen, die jetzt beginnen würden, mit einem „großen Vielleicht“ versehen werden müssten. Zum anderen

erschwert die Corona-Pandemie die Vorbereitungen zusätzlich. Eine Schuleröffnung in Penzberg wird nun für September 2022 angepeilt. Laut Schmerbeck soll im kommenden April mit der Werbung begonnen werden, um Eltern zu gewinnen.

Ein neuer Antrag – die Frist

Bisher kein Gerichtstermin: Laut Initiative ist ein Start heuer nicht mehr machbar

würde noch bis Ende März laufen – wird ihr zufolge heuer nicht bei der Regierung von Oberbayern eingereicht. Dies soll nun bis Ende März 2022 geschehen. Bis dahin, so die Hoffnung, liegt auch ein für die Schulgründer positives Urteil vor. Es bleibt also noch Zeit. Diese können die Schulgründer allerdings auch

gut gebrauchen. Die Sorge, dass das potenzielle Schulgebäude nach all den Verzögerungen nicht mehr frei ist, hat sich bewahrheitet. Es stünde nur noch ein Stockwerk zur Verfügung, was zumindest übergangsweise reichen könnte. Allerdings will die „Aktive Schule“ mög-

lichst schnell mit einer weiterführenden Schule weitermachen. Die Initiative sucht deshalb in Penzberg nun ein neues Domizil. Wie berichtet, wollte die „Aktive Schule“ in ein Haus „Am alten Bahnhof“ einziehen, in dem früher die Montessorischule beheimatet war. Trotz allem bleibt Yvonne Schmerbeck

optimistisch: „Ich bin guter Hoffnung, dass wir im Schuljahr 2022/2023 starten können.“

Ursprünglich hatte die Initiative sogar einen Start im Schuljahr 2020/2021 geplant, mit einer jahrgangsgemischten Klasse, zwei Lehrern und einer Erzieherin. Ende März 2020 schickte sie ihr pädagogisches Konzept an die Regierung von Oberbayern. Die Behörde gab damals jedoch kein grünes Licht für die Schulgründung. Das Team nahm sich daraufhin einen Anwalt mit Erfahrung – dieser hatte bereits eine Initiative vor Gericht vertreten, die eine Schule mit demselben Konzept in München und in Petershausen (dort gibt es sie seit 2009) gründen wollte.

Weil die Regierung auch in Folge bei ihrem Nein blieb,

reichte die Initiative im vergangenen Sommer Klage beim Verwaltungsgericht ein. Bis heute gab es allerdings keinen Gerichtstermin. Im vergangenen Dezember hatte die Initiative von ihrem Anwalt die Nachricht erhalten, dass die Verhandlungen coronabedingt auf Eis gelegt sind. Bei der Klage geht es im Kern um das Schulkonzept und das „besondere pädagogische Interesse“ an einer „Aktiven Schule“. Laut Gesetz ist dieses Interesse die Voraussetzung für die Eröffnung einer privaten Schule. Die Regierung verneint dieses Interesse. Würde das Gericht dagegen das besondere Interesse anerkennen, hätte die Initiative die höchste Hürde übersprungen. Die Initiative könnte dann ihren neuen Antrag entspannter stellen.